

© Elke Endraß
Journalistin
Postfach 11 43 - 82001 Unterhaching
Tel. 089/697 78 546 - Fax 089/678 47 936
E-Mail: info@elke-endrass.de
Web: www.elke-endrass.de

Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf, wenn Sie den gesamten Text oder nähere Informationen wünschen.

Leseprobe - Auszüge aus:

KULTURKRITIK / „Diwan“ Bayern2Radio

„Die Geliebte des Duce“

Das Leben der Margherita Sarfatti und die Erfindung des Faschismus

Autorin: Karin Wieland

Verlag: Carl Hanser, München, 2004; 24,90

Rezensentin: Elke Endraß

Zusammenstellung und Moderation: Maria Klaner

Sprecherin: Lange hat man im deutschen Sprachraum auf eine Biografie über Margherita Sarfatti gewartet. Wer der italienischen Sprache nicht mächtig ist, tat sich schwer, mehr über Mussolinis Geliebte zu erfahren, die in Italien längst noch nicht vergessen ist. Nicht einmal die 1955 erschienene Autobiografie der Sarfatti bietet umfassende Informationen aus erster Hand. Denn in ihren Memoiren lässt Margherita Sarfatti wichtige Stationen ihres Lebens ganz einfach unter den Tisch fallen. So erwähnt sie den "Duce" – wie Mussolini auch genannt wurde – mit keinem Wort.

Insofern handelt es sich um Karin Wielands Werk um ein überfälliges Buch – und um ein vielversprechendes dazu. Denn der Untertitel "Das Leben der Margherita Sarfatti und die Erfindung des Faschismus" weckt im Leser bestimmte

Erwartungen – Erwartungen, die allerdings weitgehend auf der Strecke bleiben. Der Leser, der sich mit großer Spannung an die Lektüre macht, muss sich gedulden. Im ersten Kapitel wird Margherita Sarfatti so gut wie gar nicht erwähnt. Statt dessen liefert die Autorin einen ausführlichen Abriss der Geschichte Venedigs, dem Ort, in dem die Sarfatti geboren wurde. Gewiss – Margherita Sarfatti war Jüdin, und in Venedig war lange vor ihrer Geburt das erste Ghetto der Welt entstanden. Auch sie entstammte dem Ghetto; eine Tatsache, die sie später gerne verschwieg. Trotzdem fragt sich der gutwillige Leser, ob diese Zusammenhänge Grund genug sind, ihn so lange auf die Folter zu spannen. Denn auch dort, wo die Autorin endlich die eigentliche Hauptperson ins Spiel bringt, bleibt das Buch langatmig und verwirrend.

Margherita Sarfatti war die Tochter einer angesehenen jüdischen Familie. Ihr Vater hatte den Sprung aus dem Ghetto in einen Palazzo am Canal Grande geschafft. Seine Tochter hätte ein ruhiges, luxuriöses Leben führen können, doch sie entschied sich für die unbequeme Variante. Sie schloss sich den Sozialisten an, begeisterte sich für feministisches Gedankengut und förderte als Kritikerin die Futuristen, die eine moderne Kunstrichtung vertraten. Als sie Mussolini begegnet, ist sie bereits mit einem älteren Anwalt verheiratet. Margherita wird Mussolinis heimliche Geliebte. Sie verändert sein Leben von Grund auf und nimmt entscheidenden Einfluss auf seine Karriere. Sarfatti verwandelt den linkischen Volksschullehrer in den charismatischen Duce.

(Ende der gekürzten, auszugsweisen Fassung)